

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Woten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr. 54.

Mittwoch, den 7. März

1917.

Kartoffelverfütterungsverbot.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß zufolge Verordnung des Reichsanwalters vom 14. Oktober 1916, abgedruckt in Nr. 243 der Sächsischen Staatszeitung vom 18. Oktober 1916, die Verfütterung von Speisekartoffeln verboten ist. Verfüttert werden dürfen nur frische und kleine Kartoffeln von weniger als 24 mm Größe. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Schwarzenberg, am 5. März 1917.
Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Wurstverkauf

Donnerstag, den 8. d. Mts., in den Geschäften
Heidrich, Lang, R. Müller.
Kopfmenge: 50 g. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen Nr. 1711—1893 mit Marke 14 von Blatt 5 des Ausweissheftes.
Verkaufsordnung:
N—Q u. T—Z in der Zeit von 8—9 Uhr vorm.,
A—G " " " " 9—10 " "
H—M " " " " 10—11 " "
R u. S " " " " 11—12 " "
Nachverkauf findet nicht statt.
Eibenstock, den 5. März 1917.
Der Stadtrat.

Verkauf von Haferflocken

Donnerstag, den 8. d. Mts., in den Geschäften B. Riedel, R. Enzmann, S. Vohmann, Fr. Riedel, E. Glahmann, Fern. Böhlend, E. Schindler, Ida Heymann, Konsumverein I u. II. Kopfmenge 1/2 Pfd. Preis 44 Pfg. f. 1 Pfd. Marke 10 von Blatt 10 des Ausweissheftes.
Eibenstock, den 6. März 1917.
Der Stadtrat.

Die Polizeistunde

für Dienstag, den 6. März und für Mittwoch, den 7. März 1917 — Bußtag — ist von der Königl. Amtshauptmannschaft auf 10 Uhr festgesetzt worden. An den anderen Tagen tritt Polizeistunde um 11 Uhr ein.
Eibenstock, 5. März 1917.
Der Stadtrat.

Der Schulunterricht

beginnt wieder Donnerstag, den 8. März 1917.
Eibenstock, den 5. März 1917.
Der Stadtrat.

Mit der Durchführung der in der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 28. Februar 1917 (Amts- und Anzeigebblatt Nr. 53 vom 6. März 1917) angeordneten Bestandsaufnahme von Schuhwaren

ist hier die städtische Kleiderbezugsstelle — Allgemeine Ortskrankenkasse, Rathaus — beauftragt worden. Die Meldevordrucke werden ausgetragen werden. Sollten hierbei Meldepflichtige übergangen werden, so haben sie sich die Vordrucke in der Bezugsstelle abzuholen. Die Ausnahme ist nach dem Stande vom 12. März 1917 zu bewirken. Von der Meldepflicht sind insbesondere ausgenommen die im Gebrauche befindlichen Schuhwaren sowie die Schuhwaren, die sich in den Haushaltungen befinden und deren gewerbmäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen ist.
Eibenstock, den 6. März 1917.
Der Stadtrat.

Die Ratschreiber, Herren
Karl Albert Detzner und
Alfred Paul Pampel
sind zu Rats-Hilfssekretären ernannt und als Protokollanten heute eidlich verpflichtet worden.
Eibenstock, den 5. März 1917.
Der Stadtrat.

Kriegsanleihezinsen

für Kleinzeichnungen auf die 4. und 5. Anleihe auf 1916 können abgehoben werden.
Eibenstock, am 6. März 1917.
Der Stadtrat.

Sandfacknäherei Eibenstock.

Donnerstag früh von 8 Uhr ab Ausgabe an den bekannten Stellen. Jede Näherin darf nur an einer Stelle abholen. Drillhüden und Klappen sind einzuweisen bei Seite zu legen.
Eibenstock, den 6. März 1917.
Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront. Ein britischer Verstörer gesunken.

Ueber die Kämpfe an der Westfront schreibt der militärische Mitarbeiter der „B. Z.“ unterm 5. d. s.: Eine typische Erscheinung in der Ancregegend ist das langsame und vorsichtige Vortasten der Engländer, die in ihren eigenen Zeitungen vor den Ereignissen an der Ancre garnicht genügend Aufhebens von den hervorragenden Eigenschaften ihrer Patrouillengänger und der auf diesem Gebiet klar zu Tage tretenden Ueberlegenheit des englischen Soldaten machten. Das Nachziehen der Artillerie beginnt überhaupt erst. Eine einzige Batterie, die bei Valenciennes aufzufahren versuchte, ist von unserer aufmerksamen und geschickten Artillerie auf der Stelle vernichtet worden. Der geräumte Streifen hat eine Gesamtbreite von etwa 20 Kilometern und liegt zwischen Le Transloy und Sommeourt. Südlich dieses Streifens gelang es gestern den Engländern, an der Straße Bouchavesnes—Noislains Fuß in unseren vordersten Gräben zu fassen. Ostlich der Maas gelang es uns, in etwa 1500 Meter Frontbreite in die französischen Linien einzubringen, der Erfolg wurde mit 572 Gefangenen belohnt.
Ein besonderer Ehrentag war, wie auch gestern bereits gemeldet, der letzte Sonntag für unsere Flieger, die nicht weniger als 18 feindliche Flugzeuge zur Strecke brachten. Eingehender wird darüber noch berichtet.
Berlin, 5. März. Das klare Wetter am Sonntag führte auf der ganzen Westfront zu lebhafter Fliegertätigkeit. Die englischen Flieger waren besonders rege in Flandern und im Artois. Unsere Flieger waren mit großem Erfolg vor Arras und über der Somme tätig. In zahlreichen erbitterten Luftkämpfen zwangen sie hier nicht weniger als 12 feindliche Flugzeuge zur Erde nieder.

Weitere 6 Flugzeuge verlor der Gegner an den anderen Fronten, eins davon durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. Vizefeldwebel Manschott schoß nördlich Verdun, seinen achten Gegner, einen Caudron-Doppeldecker, ab, und am Nachmittag desselben Tages einen feindlichen Zerstörer, der südlich des Belleuille-Rückens brennend abstürzte. Im Osten wurde der Bahnhof von Molodetschno mit über 500 Kilogramm Bomben belegt. Einschlägig im Ziel wurden einwandfrei beobachtet. An der macedonischen Front griff ein deutsches Geschwader feindliche Munitionslager nördlich Saloniki an. Mehrere Brände und eine Explosion wurden festgestellt. Einer unserer Flughäfen wurde von zwölf feindlichen Flugzeugen ohne jeden Erfolg mit Bomben angegriffen.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen ist es an der italienischen Front zu neuen Kämpfen gekommen, die noch im Gange sind:
Wien, 5. März. Amtlich wird verkündet: Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der kustenländischen Front war das Artillerie- und Minenwerferfeuer nach Aufheiterung des Wetters wieder lebhafter. Abends beschossen die Italiener Costanjevia besonders heftig. Nächst Dolje bei Tolmein stießen Patrouillen des Infanterie-Regiments Nr. 27 bis in einen rückwärtigen Laufgraben des Feindes vor, überwältigten die Besatzung und brachten ohne eigenen Verlust 10 Gefangene zurück. An der Tiroler Ostfront griffen die Italiener nördlich des San Pellegrinotales gegen Cima di Costabizza an. Nach wechselvollem Kampfe gelang es ihnen, eine Vorstellung in Besitz zu nehmen. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Von den bulgarischen und türkischen Fronten ist nichts von Belang gemeldet:

Sofia, 4. März. Generalstabsbericht. Macedonische Front: Am südlichen Fuße der Belasiza rüdten nach heftiger Artillerievorbereitung ungefähr zwei feindliche Kompagnien mit einem Maschinengewehr in Richtung auf Station Boroz vor, wurden aber von unseren vorgeschobenen Posten blutig zurückgeschlagen. An der übrigen Front vereinzeltes Artilleriefeuer. Im Bardartal und an der Küste von Orfano schwache Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: Nichts Wichtiges zu melden. Starke Kälte und Schneestürme.

Konstantinopel, 4. März. Tigris-Front: Nördlich des Tigris beschäftigt sich der Feind mit Befestigungsarbeiten vor unserer neuen Stellung. Auf den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

Die Engländer haben zur neuerdings wieder ein Kriegsfahrzeug eingebüßt: London, 4. März. Die Admiralität teilt mit, daß am 1. d. M. ein britischer Zerstörer mit der gesamten Besatzung in der Nordsee mit Mann und Maus gesunken ist. Wahrscheinlich sei das Schiff auf eine Mine gelaufen.

Ueber weitere feindliche Verluste durch den U-Bootkrieg wird gemeldet:
Rotterdam, 5. März. Die englischen Dampfer „Huntsman“ (7460 Bruttoregistertonnen), „Eian Farghar“ (5854 Bruttoregistertonnen), „Yolo“ (4000 Bruttoregistertonnen), „Longhurst“ (3052 Bruttoregistertonnen), der französische Dampfer „Elorn“ (603 Bruttoregistertonnen), die Dampfer „Lamentine“ (725 Bruttoregistertonnen), das Vollschiff „La Bayonne“ (2589 Bruttoregistertonnen), der Schoner „Marie Josef“ (192 Bruttoregistertonnen), 11 französische Fischkutter und zwei Fischdampfer wurden versenkt. Der englische Dampfer „Clearfield“ (4229 Brutto-